

Paibacher Zeitung.



Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Anstellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insetionsgebühr: Für eine Zeile bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Paib. Ztg.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Barmbergergasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgeschickt.

Umtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 5. Mai d. J. dem k. k. Hof- und Staatsrathen und derzeitigen Präsidenten der Advocatenkammer in Prag Dr. Josef Tragy das Comthurkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Finanzminister hat den Bardein des Hauptverwaltungsamtes Julius Endlicher zum Hauptverwalter bei diesem Amte ernannt.

Den 11. Mai 1899 wurde in der k. k. Hof- und Staatskanzlei das XXXIV. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Sprache ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Theil.

Aus Frankreich.

Der Rücktritt des Herrn von Freycinet vom Kriegsministerium war Gegenstand zahlreicher Debatte in den politischen Kreisen. Von verschiedenen Seiten glaubte man hinter seiner Handlungsweise gewisse Motive vermuthen zu sollen. Die Erklärung, welche der Kriegsminister habe bloß einem Gefühl des Unbehagens nachgegeben, das in ihm die stürmischen Kundgebungen der äußersten Linken in der Deputiertenkammer verursacht hatten, wurde als ungenügend angesehen. Es scheint aber nahezu gewiss, dass die behauptete Haltung einer Anzahl von Abgeordneten doch die entscheidende unmittelbare Ursache des Rücktrittes gewesen sei. Die anderen Gründe, auf die man sein Scheiden aus dem Amt zurückzuführen versucht, klingen nicht sehr überzeugend. Man wird darauf hin, dass der Marineminister Herr Delcassé bezüglich des von Herrn von Freycinet vorgelegten Besetzungswurfes, betreffend die Colonialarmee, wonach die Truppen der zu bildenden Colonialarmee dem Kriegsministerium unterstellt werden sollen, gewisse Vorbehalte gemacht haben soll. Dieselben ließen aber in keiner Weise einen Fall der Vorlage in der Kammer vorhersehen. Ueberdies durfte Herr v. Freycinet bei seiner großen Geschicklichkeit erwarten, dass er über die Einwendungen seines Collegen vom Marineminister den Sieg davontragen werde. Man hat ferner auch Meinungsverschiedenheiten erwähnt, die im Laufe der Ergänzungsuntersuchung in der Affaire Dreyfus vor dem obersten Cassationshof zwischen den Vertretern des Kriegsministeriums und des Ministeriums des Aeußern entstanden seien. Diese Meinungsverschiedenheiten hatten jedoch niemals den zu besorgenden Charakter, den man ihnen beigelegt hat, und die Beziehungen zwischen Herrn von Freycinet und

Herrn Delcassé hatten niemals aufgehört, den Charakter voller Offenheit und Herzlichkeit zu tragen. Herr Delcassé hat auch alles aufgeboten, um den bisherigen Kriegsminister zur Zurückziehung seines Demissionsgesuches zu bewegen.

Wenn man durchaus geheime Gründe entdecken will, die beigetragen haben mögen, Herrn von Freycinet in seinem Entschlusse zu bekräftigen, so wäre es vielleicht zweckmäßiger, die Schwierigkeiten in Erwägung zu ziehen, welche im Zusammenhang mit der Affaire Dreyfus voraussichtlich dem Kriegsminister nicht erspart worden wären. Wenn das Urtheil, das der oberste Gerichts- und Cassationshof am 1. oder 2. Juni fällen dürfte, Verantwortlichkeiten gewisser Officiere des Generalstabes feststellen sollte, so wird sich die Aufgabe des Kriegsministers, nachdem die Regierung die Verpflichtung auf sich genommen hat, die Schuldigen aufzusuchen und zu bestrafen, zu einer ungemein schwierigen und heiklen gestalten. Sicherlich widerstrebt eine solche Rolle dem Charakter des Herrn von Freycinet und wenn man auch nicht Gewissheit darüber hat, darf man es doch wohl glauben, dass er die Gelegenheit ergriffen haben mag, sich von der eventuellen Verantwortlichkeit für derartige Maßregeln zu entlasten.

Durch den Rücktritt des Kriegsministers hat das Cabinet Dupuy umsoweniger eine Schwächung in parlamentarischer Beziehung erfahren, als es ihm gelungen ist, ohne Aufschub einen Ersatz für Herrn von Freycinet in der Person des Herrn Franz zu finden. Diese Wahl wurde auch allgemein gutgeheißen. Man anerkennt übereinstimmend den gerechten Sinn und die Entschlossenheit des neuen Inhabers des Kriegsportefeuilles.

Politische Uebersicht.

Paibach, 13. Mai.

Gegenüber den Angaben verschiedener Blätter, dass die Verhandlungen der beiderseitigen Regierungen über den ungarischen Ausgleich entweder am 18. d. M. in Budapest oder sofort nach Pfingsten in Wien fortgesetzt werden, berichtet das «Fremdenblatt», dass dies nur willkürliche Combinationen sind, da der Termin für die Wiederaufnahme der Ministerconferenzen bisher nicht bestimmt ist.

Die «Deutsche Zeitung» gibt der Ueberzeugung Ausdruck, dass die österreichische Regierung das Parlament hinter sich hätte, wenn sie entschlossen sei, den ungarischen Forderungen nicht nachzugeben. Gegenüber den maßlosen Uebergriffen Ungarns wird selbst die Opposition des österreichischen Abgeordnetenhauses dem Ministerium thätkräftigste Unterstützung leihen.

Das «Wiener Tagblatt» tritt dafür ein, dass das alte Bankstatut bis zum Ablauf des Zoll- und

Handelsbündnisses seine Geltung behalte und beruft sich darauf, dass Koloman von Szell, damals allerdings noch nicht ungarischer Ministerpräsident, im Ausschuss des ungarischen Reichstages bezüglich des neuen Bankstatuts gesagt habe: «In diese Statuten wurde zu viel Politik gelegt; weniger wäre mehr gewesen.» Es sei nicht anzunehmen, dass das Ministerium Szell in die Statutenfrage noch mehr Politik hineinlegen wollte, als die Paritätsarithmetiker bereits hineingelegt haben.

Das «Fremdenblatt» erblickt in der Thätigkeit der Landtage ein Symptom, aus dem zu entnehmen sei, dass trotz der verderblichen Stürme im Reichsrathe, der österreichische Parlamentarismus nicht erstorben ist. Es sei auch in den Verhandlungen der Landtage wahrzunehmen, dass die Majoritäten sich von dem Gedanken leiten ließen, die Möglichkeit einer Verständigung offen zu halten, dass sie es vorziehen, den Kampf nicht bis aufs Aeußerste kommen zu lassen, dass sie namentlich davor zurückstehen, das Majoritätsprincip gegenüber den nationalen Minderheiten auf die Spitze zu treiben und dadurch sich den Vorwurf der Unversöhnlichkeit und der Störung künftiger Verständigungsversuche aufzuladen. Eine Ausnahme habe nur der Landtag in Capodistria gemacht, im übrigen sei der Beweis erbracht worden, dass das Bestreben herrscht, der nationalen Verständigung keine neuen Hindernisse zu bereiten.

«Narodni Listy» beschwören die Rechte, sie würde die größte Sünde an der Solidarität österreichischer Slaven begehen, wenn sie dem Grafen Thun zuliebe die Tschechen zum Austritt zwänge durch Forderung harter, vergeblicher und zweckloser Opfer hinsichtlich der Sprachenfrage. — Ein weiterer Artikel der «Narodni Listy» stellt dar, dass bei der czechischen Abwehr der Szell'schen Formel ein Systemwechsel eintreten würde und die Deutschen um den Preis eines erheblichen Theiles der czechischen Postulate der Szell'schen Formel zustimmen würden und die Tschechen dann das leere Nachsehen hätten. Die Szell'sche Formel werde jedenfalls angenommen, entweder mit oder ohne die Tschechen, man möge sich an das Schicksal der Deutschen erinnern, welche im Jahre 1878 unbeugsam blieben und dafür die Majorität verloren, die sie bisher nicht wiedererlangten. Die Conferenz der Vertrauensmänner der Nationen werde am 25. Mai stattfinden und aus den Abgeordneten Engel, Pacak, Stransky, Jaworski, Bilinski, Bulat, Barwinski und Povše bestehen.

Die «Germania» schreibt: Frankreich sucht den etwas abgeblassten Glanz seines «Protectorats» über die Katholiken im Orient neuerdings durch finanzielle Opfer aufzufrischen. Bargeld hilft bei den Empfängern die Erinnerung an manchen unliebsamen Fall verwischen, wo der französische Schutz

Feuilleton.

Die Verheerungen eines Wirbelsturmes.

Die Stadt Kirksville in Missouri, welche durch einen Wirbelsturm zum Theil zerstört worden, ist der Hauptort von Adair County und hat 5000 Einwohner. Der Tornado erhob sich, wie man der «Newyorker Staats-Zeitung» meldet, zwei Meilen südlich von Kirksville. Ihm gieng eine Wolkenschicht voraus, hellgrau an der Erde, tiefschwarz in der Mitte. Mit einem alles übertäubenden Gebrüll stürzte sich der Sturm bald nach 6 Uhr abends auf die Stadt. Er hob die Häuser aus ihrem Fundament, zerrieb mächtige Balken zu Pulver, rasierte ganze Häusergevierte ab und fuhr dann fünfzehn Meilen weiter in nordwestlicher Richtung über das Land.

Die ganze Ostseite der Stadt ist in einen Trümmerhaufen verwandelt; über zweihundert Gebäude, Wohnhäuser und Geschäftsläden sind eingestürzt, wurden aus den Fugen gerissen oder hinweggefegt. Lodernde Flammen beleuchteten die Nacht über die grausige Stätte und vollendeten das Vernichtungswerk. Dem Tornado folgte ein Gewittersturm.

In das Toben der Elemente mischte sich das Angstgeschrei der Männer, Frauen und Kinder, die ohne Behausung durch die Straßen irrten. Den Obdachlosen wurde jedoch schnell Hilfe gebracht. Viele von denen, welche unverletzt entkamen, erzählen, dass sie unter dem Drucke des Sturmes zeitweise bewusstlos gewesen sind.

Herzzerbrechend sind die Schilderungen der Heimsuchung. Dr. Howells, dessen Gattin und drei kleine Knaben wurden zusammen in einer Gruppe unter den Ruinen des Hauses begraben. Der Vater war todt, die Mutter schwer und die Kinder leichter verletzt. Frau W. Green und ihre Tochter, eine Studentin der «State Normal School», wurden gemeinsam erschlagen. Später wurde der kleine Andrey, ein Söhnchen Frau Greens, schwer verletzt unter den Trümmern aufgefunden.

Die Mitglieder der Familie Beaver sahen das Unwetter heranziehen. Um den Stuhl J. C. Beavers, des betagten, invaliden Vaters, welchen sie nicht verlassen wollten, geschart, erwarteten sie ihr Schicksal. Die erwachsenen Söhne hätten sich mit ihren Frauen und Kindern leicht flüchten können, sie hielten aber beim Vater aus. Der alte Mann wurde in seinem Krankensuhle zu Tode gequetscht, die anderen, mit

Ausnahme der betagten Mutter, welche wunderbarerweise unverletzt entkam, verletzt, am schwersten Josef Beaver, dessen Ehefrau und Säugling und Samuel Beaver.

Entsetzlich und herzzerreißend war oft der Anblick, welcher sich den nach Leichen und Verwundeten Suchenden darbot. Ein altes Ehepaar wurde Arm in Arm todt unter den Ruinen seines Hauses liegend aufgefunden. Nicht weit davon lag die Leiche der Frau Branschott, der Kopf war weggerissen, die Arme waren aber noch immer um den Säugling gelegt, welchen die Mutter hatte schützen wollen. Der Kopf, welcher so scharf wie mit einem Messer vom Rumpfe getrennt war, wurde zwanzig Schritte weiter aufgefunden. Zwei gemeinsam in einem Bette schlafende Kinder wurden mitsammt der Schlafstätte ein und ein halbes Häusergeviert fortgeweht. Dann gelangte das Bett wieder auf festen Grund und die Kinder waren wunderbarerweise unverletzt geblieben. Die Zahl der Todten wird auf 60, die der Obdachlosen auf 1000 angegeben.

In Newton, Sullivan County, sind 20 Personen getödtet und 30 bis 40 verletzt worden, darunter viele schwer. Die ganze östliche Hälfte des Ortes ist zerstört. Der Weg des Wirbelsturmes war 500 bis 600 Fuß breit.

nothwendig gewesen wäre, aber nicht bewilligt wurde. So hat, um nur einen der bemerkenswerteren Fälle anzuführen, der durch seine Deutschfeindlichkeit wie durch seine Agitation für französische Bevormundung aller Katholiken in der Türkei bekannte Director der Zeitung «L'Orient» dem katholisch-unierten Patriarchen Abed Jesus Khayatt in Bagdad kürzlich durch Zuwendung einer größeren Geldsumme neue Verpflichtungen im Sinne einer Förderung der französischen Ansprüche auferlegt.

Wie man der «Pol. Corr.» aus London meldet, ist die in verschiedenen Blättern verbreitete Nachricht, dass das englisch-russische Arrangement einen geheimen Zusatz enthalte, durch welchen englischerseits Rußland in Korea freie Hand gewährt würde, unbegründet. Geheime Clauseln zu diesem Uebereinkommen gebe es überhaupt nicht.

Tagesneuigkeiten.

— (Beim Schreiben des Pensionsgesuches vom Tode ereilt.) Unter diesem Titel berichten Prager Blätter: «Landesgerichtsrath Wenzel Sternthal wurde diesertage in seiner Wohnung in dem Augenblicke vom Schlage gerührt, als er nach vierzigjähriger Dienstzeit das Gesuch um Versetzung in den Ruhestand aufsetzte.» Der Verstorbene war wegen seiner Milde und Gewissenhaftigkeit allgemein beliebt.

— (Der Ursprung der Blumen.) In der Natur grünt und blüht es wieder, Bäume und Pflanzen erwachen zu neuem Leben. Da ist es zeitgemäß, an ein Märchen zu erinnern, welches uns Kunde davon gibt, auf welche Weise die ersten Blumen auf die Welt gekommen sind. Adam und Eva waren aus dem Paradiese vertrieben und wanderten in glühendem Sonnenbrande über das öde Feld. Ermattet von der Hitze und dem durchmessenem Wege, ließen sie sich unter einem Baume, welcher spärlichen Schatten spendete, nieder. Adam suchte seine sündige Gefährtin zu trösten und fuhr ihr lieblosend mit der Hand durch das goldig glänzende Haar. In seiner Hand blieben dabei mehrere winzige Samenkörner haften, welche Eva aufs Haupt gefallen waren, als sie die letzte Nacht im Paradiese geschlummert. In trauriger Erinnerung nahm sie die Samenkörner und pflanzte sie in den Erdboden. Nicht lange darauf sproßten an jener Stelle die buntesten und duftendsten Blumen aus der Erde hervor und zauberten wieder nach langer Zeit ein Lächeln auf das Antlitz Evas.

— («Ich schnitt es gern in alle Rinden ein.») Vor einigen Wochen revidierte in einem lothringischen Dorfe der Herr Maire die dortige Volksschule. Er fand, wie sich das für ein Schuloberhaupt geziemt, vielerlei an den Leistungen und Bestrebungen der bildungsbestreuten Jugend zu tadeln. Insbesondere rügte er die Unsitte, in die Schulbänke mit Hilfe des Taschenmessers Namen und sonstige graphische und bildnerische Kunstwerke einzuschneiden, wovon die Bänke, auf denen das strenge Auge des Dorsherrschers ruhte, allerdings reichliche Proben aufwies. Für den Fall eines «fortgesetzten Lebenswandels» in dieser Beziehung wurden energische Strafen zugesichert. Während die Jugend in den vorderen und mittleren Bänken ernst und zerknirscht den mahnenden Worten lauschte, machte sich in den hinteren Bänken allmählich eine steigende Unruhe vernehmbar und ein munteres Gekicher folgte, das sich

auch durch das drohende Heranschreiten des Herrn Maire nicht verschrecken ließ. Der letztere aber hatte kaum einen Blick auf den Punkt geworfen, auf den die fröhlichen Augen und verschiedene Fingerspitzen hinwiesen, als er seinen Hut nahm und sich verabschiedete. Es war dort nämlich der Vor- und Zuname des Herrn Maire selber von seiner Schulzeit her eingeschmizt sammt der Jahreszahl.

— (Eine merkwürdige Theater-Vorstellung.) Man schreibt aus Turin unterm 3. d. M.: Gestern gab man im Teatro Carignano die «Norma». Während des dritten Actes gerieth hinter den Coulissen der Bassist Gaudio mit einem anderen Sänger in Streit. Als Friedensstifter mischte sich der Feuerwehrmann Bisconti in den Wortwechsel und erhielt von dem wüthenden Bassisten einen Faustschlag, daß ihm der Helm über die Nase rutschte. Der Feuerwehrmann antwortete mit einer Ohrfeige. Nun zog der Bassist seinen Dolch und stürzte sich auf den Friedensstifter. «Kerl!» schrie er ihn an, «ich trink dir dein Blut und reiß dir die Eingeweide aus!» Man kann es dem Feuerwehrmann nicht verübeln, daß er ein so schreckliches Ende vermeiden wollte, und da ihm kein anderer Ausweg blieb, so nahm er die Flucht über die Bühne. Der Bassist mit gezücktem Dolche hinterdrein. Als das Publicum einen Feuerwehrmann mit allen Zeichen des Entsetzens über die Bühne rennen sah, argwöhnte es ganz natürlicherweise, daß der Schnürboden oder irgend ein Raum hinter den Coulissen in Flammen stehe. Die Frauen begannen zu kreischen und drängten sich nach den Ausgängen hin. Inzwischen gieng hinter den Coulissen alles drunter und drüber. Die Ballerinen und Choristinnen schrien und fielen in Ohnmacht. Der Regisseur stürzte sich auf den rasenden Bassisten und entriß ihm den Dolch. Alle Welt bearbeitete sich gegenseitig mit Puffen und Ohrfeigen, aber niemand kam auf den Gedanken, den Vorhang fallen zu lassen. Dieses Schauspiel dauerte an, bis sich das erschreckte Publicum entfernt hatte.

— (Merkwürdige Brauthandschuhe.) Von einer Missions-Station aus dem Süden Afrikas wird ein unterhaltendes Geschichtchen berichtet: Gelegentlich einer Eingeborenen-Hochzeit, die ganz nach europäischer Sitte gefeiert wurde, beobachtete man mit nicht geringem Erstaunen, daß die Braut insofern von dem seit längerer Zeit unter den bekehrten Schwarzen üblichen Gebrauche, sich ganz in Weiß zu kleiden, abgewichen war, als sie zwar zu ihrer blendend weißen Robe einen weißen Hut und weiße Schuhe gewählt, aber lange rabenschwarze Glacé-Handschuhe à la Yvette Guilbert angelegt hatte. Die dunkelhäutige Schöne wurde nachher mit Fragen bestürmt, aus welchem Grunde sie diese Neuerung eingeführt habe, und da kam es denn heraus, daß die ehrgeizige Negerin etwas gar zu modern hatte sein wollen und das Opfer eines Mißverständnisses geworden war. Sie hatte in letzter Zeit eifrig in englischen Mode-Journalen studiert und dabei die wichtige Entdeckung gemacht, daß nicht mehr gelbliche, sondern ausgesprochen «fleischfarbene» Lederhandschuhe in Mode seien. Daß die blonden, rosigen Britinnen aber einen etwas anderen Fleischton aufzuweisen haben, wie die Schönheiten des dunklen Erdtheils, hatte die ebenholzschwarze Evas-Tochter im Eifer nicht bedacht.

Madame Narcisse.

Roman von Et. Raft.
(23. Fortsetzung.)

Auf dem Gutshofe traf Madame mit Lutowojski zusammen.

«Sie haben einen Spaziergang gemacht?» fragte er. Sie nickte.

«Ja, ich bin ein wenig auf den Feldern umhergelaufen.»

«Und das thun Sie so ganz allein?» Er sah sie vorwurfsvoll an. «Warum sagten Sie mir nicht, daß Sie Lust zum Promenieren hatten? Ich hätte Sie so gern begleitet!»

Sie lächelte schwach.

«Ich danke Ihnen, aber der Entschluß kam mir ganz plöglich. Ich fühle mich noch immer nicht recht wohl und —»

«Wie, Sie werden mir doch nicht ernstlich krank werden?» forschte er erschreckt.

«Gewiß nicht!» versicherte Madame und legte, als ob sie ihn beruhigen wollte, ihr Händchen auf seinen Arm. «Ich habe Kopfschmerz und fühle mich ein wenig matt; das ist alles!»

«Sie müssen bis zum Diner ruhen», sagte Lutowojski eifrig. «Gestatten Sie, daß ich Sie nach Ihren Zimmern geleite?»

Sie neigte das Köpfchen, und Arm in Arm giengen sie in das Haus hinein und die Treppe empor, welche nach den oberen Gemächern führte.

«Auf Wiedersehen beim Diner!» sagte Lutowojski, vor Madeleines Zimmer angelangt, und führte die Hand der Französin an seine Lippen. «Sie werden bis dahin wieder ganz frisch sein, nicht wahr?»

«Ich hoffe es!» flüsterte Madame und verschwand hinter der Thür.

Lutowojski stand noch einen Augenblick zögernd da; dann stieg er die Treppe hinab.

Mit leicht vorgebeugtem Oberkörper lauschte Madeleine auf das Verhallen seiner Schritte, um gleich darauf das schwarze Kleid mit ihrem weißen Schlafrock zu vertauschen.

Als sie das Haar gelöst hatte, daß es sie wie ein goldschimmernder Mantel umfloß, streckte sie sich auf den Divan hin und vertiefte sich in die Lectüre eines französischen Romans.

Sie hatte erst fünf, sechs Seiten gelesen, da klopfte es und Sonja trat über die Schwelle.

Madame schob schnell das Buch unter das Kopfpolster, hob ein wenig das Köpfchen und frug mit matter Stimme: «Wer ist da?»

«Ich bin es, Madeleine!» rief Sonja und eilte auf die Französin zu. «Aber mein Gott, Sie scheinen wirklich ernstlich krank zu sein?» fuhr sie im besorgten Tone fort und streichelte zärtlich die kleinen Hände der Französin.

«Nein, gewiß nicht! Es ist nichts von Bedeutung!» hauchte Madame. «Meine Migräne plagt mich, das ist alles. Leider ist es mir nicht möglich, heute noch hinunterzukommen. Sie werden mir deshalb nicht zürnen — und auch Graf Lutowojski nicht — nicht wahr?»

Sie brach mit einem Seufzer ab und ließ die Lider beinahe ganz über die Augen sinken.

«D, meine arme Madeleine!» flüsterte Sonja. «Könnte ich Ihnen doch helfen! Aber es wird für Sie besser sein, wenn ich Sie allein lasse, denn jedes

Theater, Kunst und Literatur.

— (Kaiserliche Akademie der Wissenschaften.) In der Sitzung der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften vom 20. April überreichte Herr L. und L. Binienichs-Lieutenant Theodor Scheimpflug eine von ihm und Herrn Max Stotter verfasste Abhandlung: «Temperaturmessungen im Quecksilberbergwerke von Idria».

— (Das «Weiße Rössl») soll seinen Verfasser Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg bis jetzt die Kleinigkeit von 600.000 Mark an Lantienem eingebracht haben.

— (Soldatenlieder.) Wie bekannt, hat das k. u. k. Reichs-Kriegsministerium den Musikdirector Herrn B. Hausmann in Vieditz mit der Sammlung und Herausgabe von Soldatenliedern aller österreichisch-ungarischen Nationen betraut. Wie die «Troppauer Zeitung» erfährt, ist das Material des Werkes bereits jetzt von so großem Umfange, daß sich die heftweise Herausgabe auf mehrere Jahre erstrecken dürfte. Jedes Heft wird Soldatenlieder in deutscher, ungarischer, böhmischer, polnischer, ruthenischer, rumänischer, italienischer, kroatischer, slowenischer und slovakischer Sprache enthalten. Beiträge haben Generale, Truppencommandanten, Officiere, Soldaten und Veteranen, ferner Adelige, Geistliche, Professoren, Lehrer, Schriftsteller und Beamte, aber auch Briefträger, Gendarmen, Amtsdienner und Sicherheitswachmänner geliefert. Selbst die Frauen fehlen nicht, und eine stattliche Anzahl von Soldatenliedern haben adelige Damen, Bürgerfrauen und sogar Dienstmädchen beigetragen. Achtzig- und neunzigjährige Greise haben Erinnerungen aus ihrer Dienstzeit mit zitternder Hand niedergeschrieben, und viele Perlen von Volkspoesie wären verloren gegangen, wenn nicht der Gedanke der Sammlung und Herausgabe derselben rechtzeitig erfaßt worden wäre. Im ganzen haben sich 182 Einsender an dem ethnographischen Werke betheiligt, so daß die Sammlung bisher mehr als tausend Soldatenlieder aller österreichisch-ungarischen Völker aufweist. Die Volkspoesie beschreibt hier in geradezu ergreifender Weise die Schauer der Schlacht bei Kolin, die Napoleonischen und italienischen Kriege, und reicht bis zum Biede eines modernen Kaiserarmeesmannes, der mit drolligem Humor seinen Rasenentwurf besingt. Ernst und Scherz, Leid und Freud, Schmerz und Erheiterung drückt hier der Volksmund aus. Die musikalische Vertonung der Gesänge ist schlicht, edel und dem Charakter der betreffenden Nationalmusik sachkundig angepaßt.

— (Franz List-Denkmal.) In Weimar hat sich unter dem Protectorate des Großherzogs ein Comité zur Errichtung eines Franz List-Denkmales gebildet. Die Preisanschreibung ist bereits erfolgt und können Künstler Deutschlands und Oesterreich-Ungarns daran theilnehmen. Das Denkmal wird im Parke nächst dem List-Museum aufgestellt werden. Die Concurrenzpläne sind bis 1. November 1899 einzuliefern. Unter der vier Preisrichter, die unter Vorsitz des Großherzogs entscheiden, ist Professor Caspar v. Zumbusch (Wien).

— (Für die Leserinnen der «Wienerin») hat Paul von Schönthan unter dem Titel «Zum Trusse der Starken» eine anmuthige Plauderei geschrieben. Die eben erschienenen, um vier Seiten vergrößerte Nummer dieses eleganten Modestblattes enthält neben einem überaus

Wort von mir thut Ihrem Kopfe nur mehr weh. Ich gehe jetzt zu Papaſcha, um ihm über Ihr Befinden Bericht zu erstatten. Ach, das wird ein trübseliges Diner werden!»

Damit schlich sie aus dem Gemache, mit keinem Gedanken an Madeleines Worten zweifelnd. Wie hätte ihr, der Wahrhaftigkeit selber, denn auch nur der leiseste Argwohn kommen sollen, ob an dieser Frau wohl auch alles Wahrheit und nicht lebighlich Spiel — Verstellung sei?

IV.

Mittlerweile hatte Leczinski sein Gut erreicht. Als die Pferde vor dem Portale standen, verließ er mit ungestümmter Hast den Wagen und eilte in das Schloß hinein. Auf seine Frage nach dem Fürsten führte ihn ein Diener nach den Fremdenzimmern, welche man dem Gaste angewiesen hatte, und Leczinski überschritt rasch die Schwelle.

«Hilppoly! Freund!» rief er. «Sei willkommen! Herzlich willkommen!»

Vom Divan erhob sich ein in Leczinskis Alter stehender, hochgewachsener, schmalbrüstiger junger Mann, dessen blaßes Gesicht von geheimem Leid verdüstert erschien.

«Bergib, daß ich dir so unerwartet ins Haus falle!» sagte er mit matter, gleichsam gebrochener Stimme. «Ich wollte eigentlich erst später kommen, allein — es litt mich nicht mehr in D. Es waren so viele Badegäste dort. Man konnte keinen Schritt thun, ohne auf Menschen zu stoßen. Hier wird das anders sein.»

(Fortsetzung folgt.)

schönen Modetheile, dem sich eine Handarbeiten-
schule und ein Lehrkurs für Brandmalerei anschließt,
sämtliche Beiträge von Deslandes, Jõe von Reuß,
Jung von Radics und Ida Barber; außerdem finden
sich vier farbige Vollbilder und mehr als 60 Text-
illustrationen. — Preis einer Nummer 50 Kr.; durch
die Buchhandlungen und durch die Expedition (L. Stock-
schien, Equitablepalais) zu beziehen.

(Böglingsconcert der Musikschulen
der Philharmonischen Gesellschaft.) Mit glän-
zenden Erfolge wurde gestern ein Vortragsabend der
Böglinge der Musikschulen der Philharmonischen Gesell-
schaft veranstaltet, dem ein zahlreiches distinguiertes Pu-
blikum anwohnte. Die Leistungen der Böglinge fanden
allgemeine Bewunderung und damit die ausgezeichnete
Tätigkeit ihrer Lehrer der Herren Böhrer, Gerstner,
Erzner und Frau Nebenführer-Seifhart die
höchste Anerkennung. Ein ausführlicher Bericht folgt.

(Kaiserliche Akademie der Wissen-
schaften.) Aus der Sitzung der mathematisch-natur-
wissenschaftlichen Classe vom 4. d. M.: Das k. und k.
geographische Institut übersandte eine Studie über
die Niveau-Veränderungen im Gebiete von Laibach von
k. und k. Oberlieutenant Julius Gregor, betitelt: «Tri-
gonometrische Höhenbestimmung des Punktes Uranischitz
(Slovenien) im Erdbebengebiete von Laibach.» Das wirk-
liche Mitglied Herr Hofrath L. Volkmann legte u. a.
Arbeit vor: «Ueber die Wärme-Entwicklung durch
vulkanische Ströme bei sehr schnellen Schwingungen»,
aus dem physikalischen Institute der k. k. Universität in
Wien, von Professor Dr. Ignaz Klemencic.

(Verzeichnis der Sommer-Aufent-
haltsorte in Kärnten.) Mit einer Karte. Heraus-
gegeben vom Kärntner Verein in Klagenfurt, zu be-
ziehen durch denselben und die Buchhandlungen W. Friedl,
K. G. Parleben und R. Lechner in Wien, J. Heyn, von
K. G. Parleben, Leon, Rauneder in Klagenfurt und Diegel in
Kärnten, Preis 30 Kr. Dieses soeben erschienene, reich
verzeichnete Verzeichnis enthält ungefähr 400 Ortschaften
und Sommerwohnungen zu finden sind. Meist
sind auch die Preise für Zimmer oder Bett, Mittags-
essen und Abendmahl, Kaffee zc. angegeben, so dass die Kosten
eines Sommeraufenthaltes mit ziemlicher Sicherheit voraus-
geschätzt werden können. Das Verzeichnis, nach gemeinde-
weiser Erhebungen alljährlich ergänzt, beschreibt die
Aufenthaltsorte in kurzen Schlagworten und gibt
bei die Höhenlage, die nächste Eisenbahnstation, Post-
und Telegraphenamt, Arzt, Badeanstalt zc. an.

(Die «Hohe Jagd».) Herausgegeben von
Herrn Dr. D. von Hohenberg-Cöthen, v. Homeyer-
Hauptmann a. D. G. Koch-Sommerda, Baron
K. v. Krüdenzer-Wohlfahrtslinde, R. von Schmiedeberg-
Oberförster Seipt-Schillersdorf, Professor Fr.
Balentinitich-Graz, Forstmeister P. Wittmann-Komar,
Herrn Dr. W. Wurm-Bad Teinach. In Sportband
Preis 20 M. Berlin, Verlagsbuchhandlung
Parey. — Freudig wurde es im vorigen
Jahre von der Jägerwelt allgemein begrüßt, als
die Verlagsbuchhandlung Paul Parey in Berlin
den Werk «Die Hohe Jagd» ankündigte, dessen
Inhalt durch die Mitarbeiter der bedeutendsten
Jagdgeschichtler, von denen jeder das von ihm besonders
interessante Gebiet übernommen hat, von vornherein ge-
wissermaßen vollständig war. Und in der That der jetzt vollständig vor-
liegende Band kann einer jeden Bibliothek nur zur
Zierde gereichen und bildet textlich wie illustrativ ein
wertvolles Seitenstück zu seinem klassischen Vorbilde: Die Hohe
Jagd. — Mit dem Inhalt hatten wir unsere Leser
zu Lieferung 8 bekannt gemacht, welche mit dem
heftigen abschloß. Lieferung 9/10 beginnt mit dem von
Herrn Dr. Balentinitich (Graz) bearbeiteten Haselhuhn-
Kapitel; darauf folgt das Capitel über den Fasan
von P. Wittmann (Komar), welchem ein ausführlicher
Abschnitt über die künstliche Aufzucht der Fasane
aus der Feder des Herrn Oberförsters Seipt-Schillers-
dorf angefügt ist; es folgt dann der wilde Truthahn von
Herrn Dr. Homeyer-Murichin, der Bär, die letzte größere Arbeit
von G. Czjnt, jenem bekannten und außerordentlich
interessanten, kürzlich — leider viel zu früh — verstorbenen
Jagdgeschichtler; den Schluss bilden Luchs, Seehund,
Hörnchen von Hofrath Dr. Wurm, und Adler von G. von
Krombrowski. Die den letzten Lieferungen beigegebenen
Illustrationen sind würdig an. Wir empfehlen unseren geehrten
Lesern die Anschaffung dieses Werkes angelegentlichst.

(Die moderne Chemie.) Eine Schilde-
rung der chemischen Großindustrie. Von Dr. Wilhelm
Vollbilder. In 30 Lieferungen (zusammen 60
Lieferungen) à 30 Kr. Die Ausgabe der einzelnen Lieferungen
erfolgt von zehn zu zehn Tagen. (A. Hartlebens Verlag
in Wien.) Das vorliegende Werk stellt sich zur Aufgabe,
den Leser mit allen auf chemischer Grundlage beruhenden
Gewerben und Industrien bekanntzumachen. Es ist
keine chemische Technologie im eigentlichen Sinne
des Wortes, kein für den Fachmann bestimmtes Werk,
sondern es wendet sich an die Allgemeinheit, um ihr

einen Einblick zu vermitteln in die zahlreichen Stätten
emfigen Schaffens, an welchen die modernste aller Wissen-
schaften, die Chemie, zur Anwendung gelangt und in die
Praxis überseht wird. Das Werk ist nicht nur in
fesselnder Weise geschrieben, sondern wird auch dem
Geschäftsmann und dem Industriellen über zahlreiche in
anderen Gewerben benötigte und ihn interessierende Ver-
fahren die umfassendste Aufklärung geben, und deshalb
auch als Nachschlagebuch dauernd seinen Wert behalten.
Es wird in jeder Büchersammlung umso willkommener
sein, als kein ähnliches Buch in gleicher Ausführlichkeit
und Sachlichkeit über dieses Thema existiert, und auch
die zahlreichen Abbildungen — 34 Cartonvollbilder und
über 400 Abbildungen im Texte — die ausschließlich
den größten chemischen Fabriken entnommen wurden,
nirgends ihresgleichen finden.

Local- und Provinzial-Nachrichten. Krainischer Landtag.

Zwanzigste Sitzung am 13. Mai 1899.

Vorsitzender: Landeshauptmann Otto von Detela
und Landeshauptmann-Stellvertreter Leopold Freiherr von
Lichtenberg.

Regierungsvertreter: Seine Excellenz k. k. Landes-
präsident Victor Freiherr von Hein und k. k. Landes-
regierungs-Secretär Wilhelm Haas.

Schriftführer: Landschafts-Secretär Josef Pfeifer.
Nach Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzenden
wird das Protokoll der neunzehnten Sitzung verlesen und
genehmigt.

Abg. Dr. Majaron begründet seinen selbständigen
Antrag, betreffend die Errichtung eines Oberlandes-
gerichtes in Laibach. Er verweist auf die diesbezüglichen
langjährigen Bestrebungen und bezeichnet diese Forderung
als eine solche der gesammten slovenischen Nation, die um
so berechtigter sei, als das Princip der Mündlichkeit und
Unmittelbarkeit der Civilproceß-Ordnung die volle Gleich-
berechtigung der slovenischen Sprache vor dem Appellgericht
erheische. Eine Garantie hiefür sei nur geboten, wenn ein
Oberlandesgericht in Laibach errichtet werde, da die Slo-
venen auf die Anerkennung ihrer Rechte in Graz nicht
rechnen können. Das Oberlandesgericht hätte außer
Krain auch Kärnten und die Kreisgerichtsprengel Cilli
und Marburg zu umfassen.

Der Antrag wird dem Verwaltungsausschusse zur
Berathung und Antragsstellung zugewiesen.

Abg. Dr. Schaffer berichtet im Namen des
Finanzausschusses über den Gesetzentwurf, betreffend die
Bildung eines Landesfondes für Meliorationen und öffent-
liche Arbeiten, indem er die Angelegenheit in eingehender
Weise beleuchtet und bemerkt, dass der Gegenstand einer
der wichtigsten sowohl in wirtschaftlicher als finanzieller
Hinsicht sei, weil damit eine gewisse Ordnung und Sta-
bilität im Landesbudget erreicht werden soll.

Abg. Excellenz Freiherr v. Schwegel beruft sich
auf die erschöpfenden Ausführungen des Beredners, be-
leuchtet die finanzielle Seite des Gegenstandes und be-
tont, dass die Resolutionsanträge des Finanzausschusses
eine gleich große oder noch höhere Bedeutung als der
Gesetzentwurf selbst haben, weshalb er an die k. k. Re-
gierung die Bitte stellt, denselben die weitgehendsten Be-
günstigungen angedeihen lassen zu wollen.

In der hierauf eröffneten Specialdebatte beanständet
Abg. Grasselli die vom Finanzausschusse beantragte
Fassung des § 10, welche dahin lautet: dass die Be-
stimmung des Zinsfußes für die aus dem «Fonde für
Meliorationen und öffentliche Arbeiten in Krain» ge-
währten Darlehen dem Landtage zustehen soll.

Infolge der diesfalls vorgebrachten Bedenken wird
behuft Berathung des Finanzausschusses die Sitzung
unterbrochen, nach deren Wiederaufnahme Berichterstatter
Dr. Schaffer den § 10 in nachstehender Fassung
beantragt:

«Von den aus dem Fonde für Meliorationen und
öffentliche Arbeiten in Krain gewährten Darlehen darf
ein höherer als 4proc. Zinsfuß nicht gefordert werden;
insoferne in einzelnen Fällen ein niedrigerer Zinsfuß zu
fordern oder ein unverzinsliches Darlehen zu gewähren
sei, hat von Fall zu Fall der Landtag mit zwei Dritt-
theilen der Stimmen der anwesenden Abgeordneten zu
bestimmen.»

Mit dieser Abänderung des § 10 und einer anderen
kleineren Aenderung im § 6 wird der Gesetzentwurf in
zweiter Lesung genehmigt, worauf noch die nachstehenden
vom Finanzausschusse in Antrag gebrachten Resolutionen
unverändert angenommen werden:

1.) Die k. k. Regierung wird ersucht, betreff des
aufzunehmenden «Anlehens des Fondes für Meliorationen
und öffentliche Arbeiten in Krain» nachstehende Er-
leichterungen und Begünstigungen sicherzustellen:

Das im § 3 des Gesetzes bezeichnete Anlehen und die
hierauf bezüglichen Interimsscheine, Schuldverschreibungen,
deren Coupons und sonstigen Urkunden, Verträge und
Quittungen sind von der Entrichtung der Stempel und
Gebühren befreit, ohne Unterschied, ob die Aufnahme des
Darlehens durch den Landesauschuss selbst erfolgt, oder
nach Maßgabe des § 3, Absatz 2, durch ein Creditinstitut
durchgeführt wird.

Die Stempel- und Gebührenfreiheit wird auch ein-
geräumt für alle zur Ausführung der im § 1 genannten
Zwecke sich ergebenden Eingaben, Amtshandlungen, Ver-
träge sowie für die Rechtsgeschäfte und Urkunden inbetreff
der etwa erforderlichen Grundeinkaufungen.

Die gemäß § 3 des Gesetzes auszugebenden Schuld-
verschreibungen sind, wenn dies durch den Landesauschuss
selbst geschieht, zur fruchtbringenden Anlegung von Capi-
talien, der Stiftungen, der unter öffentlicher Aufsicht
stehenden Anstalten, des Postparcassenamtes, dann von
Pupillar-, Fideicomis- und Depositengelbern und zu Dienst-
und Geschäftscautionen verwendbar.

Durch eine im Reichsgesetzblatte kundzumachende
Verordnung der beteiligten Ministerien können die ob-
genannten Begünstigungen auch den gemäß § 3, Absatz 2,
des Gesetzes von einem Creditinstitut auszugebenden
Schuldscheinen zugestanden werden.

2.) Solange die vorstehend angeführten Erleichterungen
und Begünstigungen nicht sichergestellt sind, darf mit der
Aufnahme des «Anlehens des Fondes für Meliorationen
und öffentliche Arbeiten in Krain» nicht vorgegangen
werden.

3.) Die k. k. Regierung wird ersucht, im verfassungs-
mäßigen Wege eine Aenderung des Gesetzes vom 25ten
October 1895, R. G. B. Nr. 220, betreffend die directen
Personalsteuern, in der Richtung zu veranlassen, dass
§ 125 dieses Gesetzes dahin erweitert werde, dass die
Zinsen von Pfandbriefen der Landeshypothekenanstalten,
der nicht auf Gewinn berechneten, auf dem Principe der
Wechselseitigkeit beruhenden Hypothekarinstitutionen, sowie von
den durch andere Landes- oder an deren Stelle tretenden
Creditinstitute, auf Grund von gewährten Darlehen
emittierten Obligationen von jeder Rentensteuer befreit
sind.

4.) Der Landesauschuss wird beauftragt, alle an-
lässlich der Bildung des «Fondes für Meliorationen und
öffentliche Arbeiten in Krain» etwa erforderlichen Ueber-
gangs- und die sonstigen Verfügungen, die Dienstes-
instructionen u. s. w., rechtzeitig vorzubereiten und dem
Landtage zur Genehmigung vorzulegen.

5.) Indem der Landtag die Beschlüsse der im Sinne
des Landtagsbeschlusses vom 3. März 1897 constituirten
Commission, welche diese in ihrer Sitzung vom 4. Mai
1899 gefasst hat, zur Kenntnis nimmt, beschließt er
zugleich, dass diese Commission in ihrer bisherigen
Zusammensetzung weiter zu bestehen habe und vom
Landeshauptmann in allen wichtigen, die Finanzen des
Landes betreffenden Angelegenheiten zur Berathung ein-
zuberufen sei.

Abg. Dr. Papez berichtet im Namen des Finanz-
ausschusses über die Correction der Rudolfswert-
Seisenberg-Laibacher Landesstraße in Kandia, und be-
antragt diesfalls: Mit Rücksicht darauf, dass das Ver-
langen der Besitzer von Kandia in der Petition vom
13. Jänner 1896 nur auf die Regulierung der Landes-
straßenstrecke von der alten ärarischen Gurlbrücke bis zur
Brücke über den Schwerenbach und auf die Reparatur
dieser Brücke gerichtet ist, wird das vorliegende Project
des Landesbauamtes sammt dem Kostenvoranschlage im
ersten und zweiten Theile der projectierten Regulierung
genehmigt, im dritten Theile aber abgelehnt, und zwar
wird im ersten Theile die projectierte Regulierung von
der alten ärarischen Gurlbrücke über den Schwerenbach
im Erfordernisse von 5700 fl. und im zweiten Theile,
d. i. die Reconstruction der Brücke über den Schwerenbach
mit dem Erfordernisse per 2500 fl., daher mit dem Ge-
sammtverfodernisse per 8200 fl. genehmigt. Der Landes-
auschuss wird beauftragt, diesen Theil des genehmigten
Projectes unter der Bedingung auszuführen, dass der
Eigentümer des Hauses Nr. 8 in Kandia anlässlich des
Umbaues dieses Hauses den in Aussicht genommenen
Theil der bezüglichen Bauparcelle dem Lande zur Aus-
führung des Projectes um den veranschlagten Preis ab-
trete. — Die Regulierung der Straße ist im Jahre 1900
durchzuführen. Die Kosten dieser Regulierung sind mit
4100 fl. aus dem Landesfonde, mit 4100 fl. aus dem
Bezirksstraßenfonde von Rudolfswert zu bedecken. Der
auf das Land entfallende Kostenthail ist nach Möglichkeit
aus dem ordentlichen Credite für Erhaltung der Landes-
straßen zu decken, wegen eines Abganges ist seinerzeit
dem Landtage Bericht zu erstatten.

Angenommen.
Abg. R. v. Langer stellt im Namen des Fi-
nanzausschusses inbetreff der Versorgung von Dürren-
krain mit Trinkwasser die folgenden Anträge, welche un-
verändert angenommen werden, und zwar:

Der Landesauschuss wird beauftragt:

1.) zur Wasserversorgung der in der Gemeinde
Ambrus gelegenen Ortschaften Ambrus, Primsdorf, Kal,
Kamniwrt und der in der Gemeinde Großgloboko gelegenen
Ortschaften Grintovec, Kurelovec, Mali und Veliki Koren
das dem hohen Landtage in der VII. Sitzung des
4. November 1890 vorgelegten Wasserversorgungsproject
mit einem Kostenaufwande von 30.000 bis 35.000 fl.
als Grundlage anzunehmen;

2.) sich mit der hohen k. k. Regierung behufts Zu-
sicherung eines 50proc. Beitrages zu den Kosten der
Durchführung des Wasserversorgungsprojectes ins Ein-
vernehmen zu setzen;

3.) mit den Interessenten ins Einvernehmen zu treten behufs Sicherung a) ihrer 20proc. Beitragsleistung zur Durchführung des Wasserforschungsprojectes, b) der Kosten der Erhaltung derselben, c) der Deckung der jährlichen Regiekosten;

4.) erst dann eine bezügliche, im Punkte 1 umschriebene Vorlage dem hohen Landtage vorzulegen, wenn nicht nur der Staatsbeitrag in Aussicht gestellt ist, sondern insbesondere die im Punkte 3 nominierten Beiträge der Interessenten seitens derselben in rechtsverbindlicher Form zugesichert erscheinen.

Abg. Dr. Papez berichtet im Namen des Finanzausschusses über die Petition der Gemeinde Planina bei Wippach um Subvention behufs Errichtung von Cisternen und beantragt: Die Petition wird dem Landesauschusse mit dem Auftrage abgetreten, das vorliegende zu hoch gegriffene Project der Cisternen billiger gestalten zu lassen und mit Rücksicht auf das in Aussicht stehende Meliorationsfondsgesetz seinerzeit entsprechende Anträge zu stellen.

Abg. Božič dagegen stellt den Antrag: Der Landesauschuss möge das Project durch das Landesbauamt prüfen lassen und eine angemessene Subvention bewilligen, welcher Antrag aber nicht die hinlängliche Unterstützung findet, worauf der Finanzausschussantrag genehmigt wird.

Abg. Murnik beantragt im Namen des Finanzausschusses die Abweisung der Petition des Vereines zur gemeinsamen Hilfeleistung bei Unglücksfällen in Theinitz um Subvention, wogegen Abg. Povše den Antrag stellt, die Petition sei dem Landesauschusse behufs Gewährung einer ersten Beihilfe abzutreten, wenn der Verein seine Statuten im Sinne einer ordentlichen Feuerversicherung ändert. Dieser Antrag wird vom Abg. Excellenz Freiherr von Schwegel und dem Berichterstatter Murnik bekämpft, bei der Abstimmung abgelehnt, dagegen wird der Ausschussantrag angenommen.

Dem Unterstützungsvereine für Hörer an der k. k. Hochschule für Bodencultur in Wien wird auf Antrag des Finanzausschusses (Berichterstatter Murnik) eine Subvention von 30 fl. aus dem Landesculturfonde bewilligt.

Der Vorsitzende theilt mit, dass Abg. Dr. Majaron sein Mandat als Mitglied des Finanzausschusses wegen Verhinderung an den weiteren Beratungen desselben niedergelegt habe, worauf an die Stelle desselben Abg. Šubič gewählt wird.

Nach Erschöpfung der Tagesordnung wird die Sitzung vom Vorsitzenden geschlossen und die nächste Sitzung auf Dienstag den 16. d. M. vormittags 9 Uhr angeordnet.

(Tagesordnung der XXI. Sitzung des krainischen Landtages am 16. Mai um 9 Uhr vormittags.) 1.) Lesung des Protokolles der XX. Landtagsitzung vom 13. Mai 1899. 2.) Mittheilungen des Landtagspräsidiums. 3.) Dritte Lesung des Gesetzesentwurfes, betreffend die Zusammenlegung landwirtschaftlicher Grundstücke. 4.) Dritte Lesung des Gesetzesentwurfes, betreffend die Bildung eines Landesfondes für Meliorationen und öffentliche Arbeiten. 5.) Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses über den selbständigen Antrag des Herrn Abgeordneten Dr. Majaron und Genossen, betreffend die Errichtung eines Obergerichtes in Laibach. 6.) Mündlicher Bericht des Finanzausschusses, betreffend das neue Landeshospital und den Bauaufwand bis Ende des Jahres 1898. 7.) Mündlicher Bericht des Finanzausschusses, betreffend die projectierte Localbahn Treffen-Terzize. 8.) Mündlicher Bericht des Finanzausschusses über die Petitionen der Gemeinden St. Veit und Podraga um Subvention behufs Errichtung von zwei Cisternen am Nanos. 9.) Bericht des Sonderauschusses zur Prüfung der Frage der landwirtschaftlichen Genossenschaften (Consumvereine). 10.) Mündlicher Bericht des Finanzausschusses, betreffend die Regelung der Bezüge für die landschaftlichen Beamten und Diener.

(Bemessung der Pension, der Dienstage und des Pensionsbeitrages.) Das Finanzministerium hat eine Verordnung erlassen, wonach die Dienstalters-Personal-Zulagen, welche nach Art. III des Gesetzes vom 19. September 1898 den Staatsbeamten der drei untersten Rangklassen nach 16, beziehungsweise 20, in ein und derselben Rangklasse vollstreckten Dienstjahren gebühren, bei Bemessung des Ruhegeldes und des Sterbequartals gleich dem Gehalte anzurechnen sind; dagegen ist von denselben auch die Dienstage gemäß des § 178 des kaiserlichen Patentgesetzes vom 27. Jänner 1840 sowie der dreiprocentigen Pensionsbeitrag nach Maßgabe des § 15 des Gesetzes vom 14. Mai 1896 zu entrichten. Die Verpflichtung zur Entrichtung der Dienstage und des dreiprocentigen Pensionsbeitrages von den Dienstalters-Personal-Zulagen erstreckt sich auch auf jene Beamte, welche schon vor der Wirksamkeit des Gesetzes vom 19. September 1898, eine Dienstalters-Personal-Zulage auf Grund der Allerhöchsten Entschliessung vom 14. December 1894 bezogen haben.

(Entscheidung in Sachen der Krankencassen.) Ueber eine einschlägige Beschwerde hat der Verwaltungsgerichtshof entschieden, dass aus der

Leistung des halben Krankengeldes an die Ehegattin des in einer öffentlichen Krankenanstalt nothwendigerweise verpflegten Mitgliedes einer Krankencasse (Bruderlade) die letztere eine theilweise Befreiung von der Ersatzpflicht der vollen vierwöchentlichen Verpflegskosten an die Krankenanstalt nicht ableiten kann.

(Zur Creierung neuer Gendarmerie-Posten.) Laut einer vom Landes-Gendarmeriecommando an die Bezirkshauptmannschaft Littai unter dem 13. Mai herabgelangten Mittheilung wurde für den politischen Bezirk Littai die Errichtung eines Gendarmeriepostens in Walsch in der Stärke von einem Postenföhre und zwei Gendarmen vom 1. October an bestimmt. —ik.

(Neues Postamt.) Am 1. Juni d. J. tritt in Podgora, politischer Bezirk Görz, ein neues Postamt in Wirksamkeit, welches sich mit dem Brief- und Fahrpostdienste befasst, als Sammelstelle des Postsparcassentamtes fungieren und seine Verbindung mit dem Postnetze mittelst einer täglich zweimaligen Fußbotenpost zum Postamte Görz 1 (Stadt) erhalten wird.

(Ernennung.) Der Steueramtsofficial Karl Exel in Stein wurde von der k. k. Finanzlandesdirection für Steiermark und Kärnten zum Steueramtsofficial zur k. k. Bezirkshauptmannschaft in Marburg ernannt.

(Fischerei.) Ueber ein diesbezügliches Gesuch des hiesigen Fischerei-Revierauschusses hat die k. k. Landesregierung im Einvernehmen mit dem krainischen Landesauschusse den Artikel VII der Verordnung vom 9. Juni 1890, L. G. Bl. Nr. 17, dahin abgeändert, dass die den Ficht betreffenden Bestimmung eines Mindestmaßes von 35 cm Länge aufgehoben und das Feilhalten zum Kaufe sowie das Angebot und die Verabreichung dieser Fischgattung in Gasthäusern ohne Rücksicht auf das Ausmaß des einzelnen Exemplares gestattet wird. —o.

(Gewerbebewegung in Laibach.) Im Monate April wurden in Laibach folgende Gewerbe angemeldet: Preskar Anton, Petersstraße Nr. 6, Handel mit Herrenwäsche, Cravatten und Schneiderzugehör; Elsner Victoria, Lingergasse Nr. 1, Handel mit Schnittwaren und künstlichen Blumen; Jarc Josefa, Alter Markt Nr. 20, Gemischtwarenhandel; Pavovec Jakob, Jakobsplatz, Verkauf von Strohhüten; Rajzar Ursula, Alter Markt Nr. 11, Marktferantie mit Krämerwaren; Kofec Theresia, Petersdamm Nr. 33, Damenschneiderei; Puncak Jakob, Petersstraße Nr. 25, Marktferantie mit Galanteriewaren und Devotionalien; Marovt Johann, Radežky-Straße Nr. 24, Personentransport; Kofec Johann, Rain Nr. 10, Friseurgewerbe; Miglar Helena, An der Brühl Nr. 29, Marktferantie mit Krämerwaren. — Anheimgefragt wurden folgende Gewerbe: Milavec Emilie, Alter Markt Nr. 24, Greisklerei; Schmidmayer Rudolf, Alter Markt Nr. 9, Handel mit Riemen- und Seilerwaren; Jenko Anton, Unterkrainerstraße, Drechslergewerbe; Barthelma, Rathhausplatz Nr. 10, Tapezierergewerbe; Bernovšek Anna, Krafauerdamm Nr. 27, Auskoch. — Das Gast- und Schankgewerbe des Franz Rozman am Jakobsplatz Nr. 2 wurde an Anna Maria Tošti verpachtet.

(Kaufmännischer Kranken- und Unterstützungsverein.) Der kaufmännische Kranken- und Unterstützungsverein, welcher mit voller Genugthuung auf das einundsechzigste Jahr seines segensreichen Wirkens blicken kann und dem im verfloffenen Vereinsjahr eine besondere Auszeichnung dadurch zutheil wurde, dass dem Director-Stellvertreter Herrn Matthäus Treun für seine mehr als vierzigjährige, aufopfernde Thätigkeit das goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen worden war, hielt gestern vormittags die zahlreich besuchte Generalversammlung in der alten Schießstätte unter dem Vorstize seines Directors Herrn Banquiers Emerich C. Mayer ab. Nachdem der Vorsitzende die Versammlung begrüßt hatte, erstattete der Director-Stellvertreter, zugleich Cassier und Buchhalter des Vereines, Herr Matthäus Treun den Rechenschaftsbericht. Derselben entnehmen wir, dass der Verein mit Ende 1898 6 Ehrenmitglieder, 35 unterstützende, 540 wirkliche und 15 Lehrlinge zählte. Mit Schluss des Jahres 1897 sind 12 Mitglieder in ärztlicher Behandlung geblieben. Im Laufe des Jahres 1898 wurden 189 neue Erkrankungen angezeigt und ist hievon in 180 Fällen thätlich die Krankenpflege in Anspruch genommen worden. Die Ausgaben der Vereincasse beliefen sich auf 9506 fl. 23 kr., die ordentlichen Einnahmen betragen nur 6891 fl. 80 kr., daher ein Abgang von 2614 fl. 43 kr. resultiert, der aus den außerordentlichen Einnahmen, unter denen ein Legat des verstorbenen Großhändlers Herrn Thoman mit 2000 fl. erscheint, und aus dem Reserfond entnommen wurde. An Unterstützungen wurden 1530 fl. gewährt. In der Unterstützungsabtheilung betragen die Einnahmen 5970 fl. 8 kr., die Ausgaben 1988 fl. 67 kr.; das gesammte Vermögen des Vereines beziffert sich mit 109.763 fl. 81 kr. und hat sich gegen das Vorjahr um 3276 fl. 98 kr. vermehrt. Im abgelaufenen Jahre wurden acht Directionsitzungen und eine ordentliche Generalversammlung abgehalten. Der Einlauf betrug 1621 Geschäftskunde. Im Jahre 1898 giengen mit dem Tode ab: Das um den Verein hochverdiente Ehrenmitglied Herr Thoman in Triest, die unterstützenden Mitglieder Franz Krisper in Laibach, Karl Krisper in Gili und Siegmund Schneider

in Laibach, ferner neun wirkliche Mitglieder, darunter das Directionsmitglied Herr Skaberne und Herr Till in Laibach. Der Berichterstatter widmet den Dahingegangenen einen warmen Nachruf. Namens des Revisionsauschusses erstattete Herr Alfred Ledenic den Bericht über die Prüfung der Rechnungsabchlüsse und die Scontrierung des Vereinsvermögens und constatirte, dass alles in bester Ordnung befunden worden sei. Die Versammlung nahm den Bericht genehmigend zur Kenntnis. Es wurden sodann an außerordentlichen Unterstützungen auf die Dauer eines Jahres bewilligt: Zwei zu 25 fl., drei zu 20 fl., eine zu 15 fl. und zwei zu 10 fl. Ueber Antrag des Mitgliedes Herrn Johann Röger votierte die Versammlung einhellig der Direction für ihre mühevollen, aufopfernde und selbstlose Thätigkeit den wärmsten Dank. An Stelle des verstorbenen Directionsmitgliedes Herrn August Skaberne wurde Geschäftsföhre Herr Johann Samec gewählt. Das bisherige Revisionscomité, bestehend aus den Herren Alois Jenič, Alfred Ledenic und Urban Zupanec, wurde mit Acclamation wiedergewählt. Die Direction besteht nunmehr aus den Herren: Emerich C. Mayer (Director), Matthäus Treun (Directorstellvertreter), Johann Majač, (Secretärstellvertreter), Emil Randhartinger (Cassierstellvertreter), Franz Schantel (Deconom), Andreas Sarabon (Deconomstellvertreter), Alois Bileg, Alois Rajzel (Ausschussmitglieder).

(Frauenortsguppe des deutschen Schulvereines.) In der Casino-Glaskalle hielt am 10. d. M. die hiesige Frauenortsguppe unter dem Vorstize ihrer Obmännin Frau Therese Maurer ihre Jahres-Hauptversammlung ab. Zunächst erstattete die Zahlmeisterin Frau Mary Göz den Cassierbericht, demzufolge sich die Einnahmen auf 574 fl. beliefen, zu welchem Betrage, wie alljährlich, die deutschen Landtags-Abgeordneten den Beitrag von 30 fl. beigefeuert haben. Für laufende kleine Posten wurden 26 fl. 32 kr. verausgabt. Die Mitgliederzahl blieb auf der Höhe des Vorjahres und beziffert sich demnach auf 333 Mitglieder; als Gründerinnen gehören dem Vereine vierzehn Damen an. Die Gesammteinnahmen betragen vom Jahre 1885 bis 1898 an Mitgliederbeiträgen, Spenden und Legaten 7723 fl. 26 kr., die Ausgaben 388 fl. 92 kr. — Hieran schloß sich der von der Schriftföhlerin Frau Alba Hintner verfasste und vorgetragene Jahresbericht. Der Kindergarten hatte am Schlusse des Schuljahres 1897/98 53 Kinder entlassen; mit Beginn des darauffolgenden Jahres traten 71 Kinder neu hinzu, welche mit den noch verbliebenen 30 Böglingen die Zahl von 101 voll machten. Seit einigen Jahren hat der deutsche Kindergarten unter Leitung des Fräuleins Eugenie Singer auch ein Kurs zur Heranbildung von angehenden Kindergärtnerinnen; derselbe hat sehr günstige Resultate aufzuweisen, indem die hier ausgebildeten Mädschen die staatlichen Prüfungen sehr gut bestehen und sich dann später in ihren Berufsarten trefflich behaupten. — Die unter der vorzüglichen Leitung des Herrn Oberlehrers Adolf Weinlich stehende deutsche Knaben-Schulvereins zählt 179 Schüler und erfreut sich eines sehr guten Rufes. Die Fortbildungsschule für Mädschen im Institut Gut, welche ja auch aus den Intentionen des deutschen Schulvereines hervorgegangen und von der krain. Sparcasse kräftig gefördert wird, zählt nunmehr drei Jahrgänge mit zusammen an ein halb Hundert Schülerinnen. Die Unterrichtsergebnisse des letzten Jahres waren höchst erfreulicher Art. Das Christbaumfest, obwohl diesmal im kleineren Kreise abgehalten, erfüllte dennoch seinen Hauptzweck: den Kleinen durch Anzüge und Näscherien eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Es wurden über 100 Kinder mit warmen Erinnerungsbeheften, zu welchen Gaben sich auch kleine Erinnerungszeichen an das 50jährige Regierungsjubiläum Seiner Majestät des Kaisers gefellen. Die Kosten wurden wie immer von der krainischen Sparcasse mit zusammen an ein halbes Dutzend der Ortsgruppe den Betrag von 250 fl. hinzugefügt. Die Versammlung erhob sich zum Zeichen des Dankes und der Anerkennung von den Sigen. Die Schriftföhlerin stellte dann den Antrag: Es sei an die Direction der krainischen Sparcasse ein Gesuch mit der Bitte zu richten, Fräulein Eugenie Singer einen jährlichen Beitrag zu einer Altersversorgung durch Versicherung zu leisten, welcher Antrag mit der Genehmigung angenommen wurde, dass das betreffende Gesuch Fräulein Singer selbst einzureichen sei und dass es seitens des Ausschusses bloß wärmstens befürwortet werden solle. Auch der Antrag auf eine Gehaltserhöhung der Hülfskraft im Kindergarten, des Fräuleins Böhm, wurde mit Einmüthigkeit angenommen. Anlässlich der Neuwahl des Ausschusses theilte die Vorsitzende mit, dass die seit dem Bestande der Ortsgruppe derselben angehörende, unermüthlich thätige frühere Obmännin Frau Jakobine Rajzer, zuletzt als theilweise auch als Obmännin-Stellvertreterin, ihre Zahlmeisterin-Stellvertreterin im Ausschusse gewirkt, ihre Function niederlege und jede Wiederwahl dankend ablehne. Frau Maurer widmete der Scheidenden warme Worte der Anerkennung und forderte die Damen auf, durch Erheben von den Sigen ihr Bedauern über das Scheiden der Frau Jakobine Rajzer auszudrücken. Die Neuwahl ergab folgendes Resultat: Obmännin Therese Maurer, Stellvertreterin Ninka Ludmann, Schriftföhlerin Alba

Stellvertreterin (neu hinzugezogen) Maja Kemberg, Zahlmeisterin Mary Göz, Stellvertreterin Ludivmann; all die genannten Damen wurden einstimmig gewählt und erklärten die Wahl annehmen zu wollen.

(Der Verein der Aerzte in Krain) hat statt eines Kranzes auf den Sarg des verstorbenen Mitgliedes Herrn J. Dominik, Districts-Physicus in Eisern, 10 fl. in die Witwen- und Waisenhauskassen des Vereines.

(Schillul-Neger.) Auf der Radfahrerschau sind seit vorgestern Schillul-Neger aus dem Sudan, 20 Männer, Frauen und Kinder zu sehen. Dieselben bewegen sich in ihren heimischen, nicht uninteressanten Kostümen, welche unter Begleitung von primitiven Musikinstrumenten und unter eintönigen, melancholisch erklingenden Gefängen ausgeführt werden. Der Besuch des öffentlichen Publicums war vorgestern und gestern ein sehr zahlreicher.

(Zur Volksbewegung in Krain.) Die politischen Bezirke Krainburg (52.625 Einwohner) haben im ersten Quartale d. J. 100 Ehen geschlossen. Die Zahl der Geborenen belief sich auf 541, jene der Verstorbenen auf 365, welche letztere sich nach dem Alter vertheilt: Im ersten Monate 54, im zweiten 42, bis zu 5 Jahren 143, von 5 bis zu 10 Jahren 17, von 15 bis zu 30 Jahren 22, von 30 bis zu 50 Jahren 35, von 50 bis zu 70 Jahren 74, von 70 Jahre 74. Todesursachen waren: bei 9 an Lebensschwäche, bei 54 Tuberculose, bei 26 Lungentzündung, bei 14 Diphtheritis, bei 6 Typhus, bei 2 Keuchhusten, bei 15 Gehirnschlagfluss, bei 5 organischen Herzfehler, bei 7 bösartige Neubildungen, bei allen sonstigen verschiedene Krankheiten. Verunglückt sind 1 Person (1 durch Schussverletzung, 1 ertrunken, 1 erstickt, 2 infolge erlittener Brandwunden). Selbstmord beging sich einer, dagegen kam weder ein Mord noch ein Selbstmord vor.

(Sanitäres.) Im Verlaufe der letzteren Monate erkrankten in Krain 8 Personen an Typhus und wurden in officiöse ärztliche Behandlung genommen. Der Typhus wurde durch unzureichendes Wasser hatte den Ausbruch dieser Krankheit, zu deren Tilgung alle vorgeschriebenen sanitätswissenschaftlichen Maßnahmen getroffen wurden, verhindert.

(Gemeindevorstands-Wahl.) Bei der vorgeschriebenen Wahl des Gemeindevorstandes der Gemeinde Kreuzdorf im Gerichtsbezirke Sittich wurden gewählt: Johann Erjavec, Grundbesitzer in Kreuzdorf, Gemeindevorsteher; Anton Zupančič, Grundbesitzer in Sittich, und Anton Jakšič, Grundbesitzer in Kreuzdorf, Gemeindevorsteher.

(Identitäts-Feststellung.) Wie bereits berichtet, wurde am 5. v. M. nächst Krešnič die Leiche einer Frauensperson aus der Save gezogen. Durch den Vergleich der Leiche mit den in der seit 16. März vom Hause abgängigen Leiche der Wittwe Francisca Gaspertić aus Zadvor Nr. 6, wurde die Identität festgestellt. Die Leiche wurde in die Erde beigesetzt.

(Unwetter.) Am 12. d. M. herrschte in Krain ein heftiges Unwetter. Der Regen schlug an mehreren Stellen und auch in den bei der Gemeinde befindlichen Propsteigärten ein, woselbst er den Bienenstock spaltete und sodann, ohne weiteres Unterbrechung, in die Erde fuhr. Raum 15 Schritte entfernt arbeitete eine Tagelöhnerin, welche jedoch durch den bloßen Schrecken davonkam.

(Das dritte internationale Lawn-Tennis-Turnier in Wien) findet von Sonntag den 11. bis Mittwoch den 14. Juni auf den Plätzen des Lawn-Tennis-Clubs im Prater statt. Das Comité besteht aus den Herren: Fürst Liechtenstein, Präsident; Baron von Schöller, Vicepräsident; Baron Olivier von Herz-Hertentried, Baron Beeß-Chrostin, Baron Georg Frankenstein, Dr. F. Feinzen, August Friedmann, Dr. C. Rotter und M. Winter. Auswärtige beim Secretär Herrn M. Winter, I., Gonzagagasse Nr. 23.

(Vom Wetter.) Das neueste Bulletin der meteorologischen Centralanstalt lautet: Wechselnd und unruhig mit localen Gewitterbildungen.

(Aus dem Polizeirapporte.) Am 11. d. M. wurden elf Verhaftungen vorgenommen, und zwar wegen Excesses und nächtlicher Ruhestörung und eine wegen Reberfession. — Am 12. d. M. wurden neun Personen verhaftet, und zwar vier wegen Bettelns, drei wegen Excesses und zwei wegen Excesses.

(Neueste Nachrichten.) Das neue italienische Cabinet.

Rom, 14. Mai. Die Agenzia Stefani meldet: Der König genehmigte heute vormittags die Liste des neuen Cabinets, welches in folgender Weise gebildet ist:

ist: Pellouz Präsidium und Inneres, Visconti-Benostia Auseres, Senator Bonasi Justiz, Deputierter Carmine Finenzen, Deputierter Boselli Schatz, General Mirri Krieg, Admiral Bettolo Marine, Baccelli Unterricht, Lacava öffentliche Arbeiten, Deputierter Salandra Ackerbau, Deputierter Di San Giuliano Posten und Telegraphen. — Die Minister werden morgen vormittags den Eid in die Hände des Königs ablegen.

Die Philippinen.

(Original-Telegramm.)

Madrid, 14. Mai. Nach einer officiellen Depesche griffen die Aufständischen auf den Philippinen die spanische Garnison in Zamboanga an. Bei der Zurückweisung des Angriffes wurden General Montero, zwei Officiere und drei Soldaten verwundet und ein Soldat getödtet. Die Aufständischen bemächtigten sich der Wasserleitung. Die Spanier warten mit ihrem Abmarsche bis zum Eintreffen einer amerikanischen Garnison.

Telegramme.

Genoa, 14. Mai. (Orig.-Tel.) Sechzehn Erzbischöfe und Bischöfe aus Südamerika, die sich zum Concil nach Rom begeben, sind her eingetroffen.

Madrid, 13. Mai. (Orig.-Tel.) Wie die «Agencia Fabra» aus Valladolid meldet, kam es daselbst infolge eines Wortstreites zwischen einem Studenten und einem Böglinge der Cavallerie-Schule zu Schlägereien zwischen Studenten und Soldaten, wobei die Bevölkerung für die Studenten Partei ergriff. Mehrere Personen wurden verwundet, darunter eine schwer. Man befürchtet neuerliche Ruhestörungen.

Valladolid, 14. Mai. (Orig.-Tel.) Seit gestern abends ist hier der Belagerungszustand proclamirt.

Ausweis über den Stand der Thierseuchen in Krain

für die Zeit vom 3. bis 10. Mai 1899.

Es ist herrschend:

die Schweinepest im Bezirke Gottschee in den Gemeinden Gottschee (1 H.), Göttenitz (5 H.), Lienzfeld (4 H.), Schwarzenbach (4 H.), Sella (3 H.), Videm (4 H.); im Bezirke Tschernembl in den Gemeinden Altenmarkt (6 H.), Bozafovo (1 H.), Gräbke (1 H.), Kälbersberg (1 H.), Kerchdorf (3 H.), Lota (1 H.), Podzemelj (2 H.), Radence (1 H.), Schweinberg (1 H.), Unterberg (3 H.), Lofvic (1 H.); im Bezirke Littai in der Gemeinde Dergurt (1 H.).

Erloschen:

der Milzbrand beim Rinde im Bezirke Rudolfswert in der Gemeinde Brufnitz (1 H.); der Maulbrand beim Rinde im Bezirke Rudolfswert in der Gemeinde St. Michael-Stopic (1 H.); der Rothlauf bei Schweinen im Bezirke Gurkfeld in der Gemeinde Gurkfeld (1 H.); die Schweinepest im Bezirke Gurkfeld in der Gemeinde Birtle (2 H.).

Angekommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 12. Mai. Gampe, Reisender, Kreibitz. — Negri, Jurist, Cilli. — Hajsmay, Fabrikant, f. Familie, Schönstein. — Ullmann, Kfm., Oedenburg. — Hoffmann, Privat, f. Mutter; Winter, Koch, Maler; Hafelsteiner, Bildhauer; Kroschl, Kaufmannswitwe; Lavric, f. u. f. Oberstlieutenant, Graz. — Doctor Rache, f. f. Notar, f. Gemahlin, Windisch-Feistritz. — Schend, Daneder, f. u. f. Hauptleute; Lavric, Kfm.; Hummel, f. f. Postsecretär, Triest. — Preis, Kfm., Fürth. — Richter, Kfm., Dresden. — Gjurshy, Reisender, Agram. — Spietschka, Kfm., f. Mutter, Nida (Böhmen). — Bayer, Kfm., Cilli. — Bluth, Kfm., Lissabon. — Glas, Königstein, Gilbert, Stan, Bellal, Breth, Seidner, Bukovsky, Stuzzi, Geisinger, Herzog, Kaffowitz, Schuller, Nardel, Mahler, Vangfelder, Guttmann, Pohl, Kaufleute und Reisende, Wien. — Graf Michelburg, Privat, Beltes. — Stefan, Magister, f. Gemahlin, Vinz.

Hotel Elefant.

Am 11. Mai. Becher, f. u. f. Oberst; Schmitzer, Beamter; Berkhofes, Weisries, Staudinger, Beer-Löw, Klein, Hufferl, Kropach, Braisch, Kreutner, f. Gemahlin, Kste., Wien. — Boech v. Helbenwald, f. u. f. Hauptmann, Pola. — Rosatowitz, Director; Schintel, Fabrikbesitzer, Lobositz. — Fürst, Kfm., Agram. — Staps, Kfm., Jmst. — Greger, Bankbeamter; Pollat, Kfm., Triest. — Hajner, Bahnreparateur, Divaca. — Storch, Kfm., Berndorf. — Konno, Kfm., Marburg. — Rondi, Privat, Brunnec. — Finzgar, Priester, St. Just. — Vessig, Fabrikbesitzer, Prag. — Sabec, Private, Abbazia.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 13. Mai. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 18 Wagen mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Markt-Preis			Markt-Preis	
	von	bis		von	bis
	fl. kr.	fl. kr.		fl. kr.	fl. kr.
Weizen pr. 100 kg	9	10	Butter pr. Kilo	—	90
Korn	7 80	8 50	Eier pr. Stück	—	2
Gerste	7	7 80	Milch pr. Liter	—	7
Haser	6 50	6 50	Rindfleisch pr. Kilo	—	60
Salbfrucht	—	—	Kalbsteisch	—	64
Heiden	8	8 50	Schweinefleisch	—	78
Hirse, weiß	9	6	Schöpfensfleisch	—	40
Kukuruz	5 50	5 60	Hähnchen pr. Stück	—	55
Erdäpfel	3	—	Tauben	—	20
Winsen hektoliter	12	—	Hen pr. q	—	—
Erbjen	10	—	Stroh	—	—
Fisolen	12	—	Holz, hartes pr. Klafter	6	30
Rindschmalz Kilo	1 05	—	— weiches, „	4	50
Schweinechmalz	—	75	Wein, roth, pr. Httl.	—	—
Speck, frisch	—	68	— weißer, „	—	—
— geräuchert	—	75			

Verstorbene.

Am 11. Mai. Leon Šušteršič, Besitzersohn, 2 J., Emonastrasse 4, Bronchitis.

Am 12. Mai. Paul Jellouscheg, Privatier, 78 J., Wienerstrasse 13, Darmlähmung.

Im Civilspitale.

Am 9. Mai. Barthlmä Vesit, Tagelöhner, 43 J., Tuberculose.

Lottoziehung vom 13. Mai.

Graz:	38	47	79	33	16.
Wien:	2	11	20	75	16.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seeshöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Zeit	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtw. des Himmels	Niederschlag in Millimeter
13.	2 U. N.	735.1	20.0	W. mäßig	theilw. heiter	—
	9 v. Ab.	735.5	13.0	SW. schwach	heiter	—
14.	7 U. Mg.	736.9	9.7	D. schwach	heiter	0.7
	2 v. N.	735.8	23.0	SW. mäßig	theilw. bew.	—
	9 v. Ab.	735.8	16.3	SW. schwach	heiter	—
15.	7 U. Mg.	735.5	12.0	ND. schwach	theilw. heiter	0.0

Das Tagesmittel der Temperatur vom Samstag 14.6° und Sonntag 16.3°, Normale: 13.8°, beziehungsweise 13.9°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Junterl.

Flüssige Bronze

in allen Farben ist das vortheilhafteste und vorzüglichste Präparat zum Vergolden oder Bronzieren aller erdenklichen Gegenstände; höchster Glanz und Dauerhaftigkeit; auch Bronze in Pulver; zu haben bei **Brüder Ebert, Laibach, Franciscaner-gasse.** Nach auswärtig mit Nachnahme. (869) 11—3

Eine hübsche, kleine Wohnung

mit Gartenbenützung, ist an ein älteres Ehepaar oder an eine alleinstehende Dame zu vergeben.

Näheres aus Gefälligkeit in der Administration dieser Zeitung. (1856) 3—3

Antikatarrhalische Pastillen



werden angewendet bei katarrhalischen Affectionen der Athmungsorgane, Husten und Heiserkeit. Diese Pastillen, welche beruhigend und erweichend wirken, können hauptsächlich jenen empfohlen werden, welche in Erfüllung ihrer Pflichten und Geschäfte eine klare und feste Stimme benöthigen, wie etwa Prediger, Lehrer, Sänger u. s. w. (1186) 8

Preis einer Schachtel 25 kr., 10 Schachteln 2 fl.

Erhältlich bei **Gabriel Piccoli, Apotheker in Laibach** päpstlicher Hoflieferant.

Dankagung.

Außerstande, für die mir und meinen Angehörigen anlässlich des Ablebens meines innigstgeliebten, unvergesslichen Gatten, beziehungsweise Onkels, Großonkels und Schwagers, des Herrn

Paul Jellouscheg
Privatiers

zugekommenen Beileidskundgebungen allen Freunden und Bekannten besonders zu danken, spreche ich auf diesem Wege im eigenen und im Namen meiner Verwandten den innigsten und tiefgefühltesten Dank aus.

Laibach am 14. Mai 1899.

Josefine Jellouscheg.

Viel Geld

kann jeder in jeder Stadt in einigen Tagen mit der Herausgabe meines Gesetzbuch Geschätzten

Collectivplacates verdienen.

Auskünfte erteilt mein Vertreter Herr M. J. Duust zwischen 5 und 6 Uhr nachmittags im Hotel «Lloyd», Zimmer Nr. 1, Laibach.

Interessenten zur gefälligen Nachricht frohlarige Neuheiten in Reclama-Artikeln, Placaten, Kalendern etc. etc.

Sommerfrische.

Drei Zimmer, vollkommen möblirt (sechs Betten), Sparrherküche, Service, Gartenbenützung, zu vermieten.

Anfragen in der Administration dieser Zeitung. (1951) 2—1

Course an der Wiener Börse vom 13. Mai 1899.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments such as Staats-Anlehen, Pfandbriefe, Aktien von Transport-Unternehmungen, and Industri-Aktien, along with their respective prices and exchange rates.

Advertisement for J. C. Mayer, Bank- und Wechsel-Geschäft, located in Laibach, Spitalgasse. It includes information about private deposits and exchange services.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 110.

Montag den 15. Mai 1899.

(1915) 3-1 3. 6665.

Rundmachung.

Die infolge stiftsmäßiger Widmung des patriotischen Frauenhilfsvereines für Krain alljährlich am 18. August, als am Geburtsfeste Seiner k. u. l. Apostolischen Majestät des Kaisers, flüssig werdenden Interessen der 12 Stiftsplätze für Invaliden mit je 39 fl. 90 kr. kommen auch für das laufende Jahr 1899 an Bewerber zu vertheilen, welche die Feldzüge des Jahres 1866 oder die bosnische Occupation im Jahre 1878 im Mannschafsstande der vaterländischen Truppenkörper mitgemacht haben, verwundet und invalid geworden sind.

Bei Abgang solcher Bewerber wird mit der Verleihung an Wittwen und Waisen solcher Invaliden und sonst an dürftige ausgebiente Soldaten der vaterländischen Truppenkörper vorgegangen werden.

Die dementsprechend und mit den Nachweisungen über die Familien- und Vermögensverhältnisse belegten Gesuche um die obengedachten Stiftungsinteressen sind im Wege der politischen Aufenthaltbehörde

längstens bis zum 20. Juni 1899 bei der Landesregierung einzubringen.

Von der k. l. Landesregierung für Krain. Laibach am 5. Mai 1899.

(1724) 3-2 3. 605.

Concurs-Ausschreibung.

An der dreiclassigen Volksschule in Niederdorf wird die dritte Lehrstelle mit den systemisierten Bezügen zur definitiven, eventuell provisorischen Belegung ausgeschrieben.

Gehört instruierte Gesuche sind bis 20. Mai 1899

im vorgeschriebenen Wege hieramts einzubringen.

k. l. Bezirksschulrath Gottschee am 26sten April 1899.

(917) 3-3 Nr. 3549.

Rundmachung.

Von der k. l. Bezirkshauptmannschaft Krainburg wird hiemit bekanntgegeben, dass die Jagdbarkeit der nachstehend angeführten Ortsgemeinden im Wege öffentlicher Vicitation auf fünf Jahre, d. i. vom 1. August 1899 bis 31. Juli 1904 zur Verpachtung gelangen, und zwar:

- den 3. Juni d. J. um 10 Uhr vormittags am Amtstage zu Neumarkt die Jagdbarkeit der Ortsgemeinde hl. Kreuz und am 24. Juni d. J. am Amtstage zu Bischofslad um 9 Uhr vormittags die Jagdbarkeit der Ortsgemeinde Bischofslad, um halb 10 Uhr vormittags die Jagdbarkeit der Ortsgemeinde Eisnern, um 10 Uhr vormittags die Jagdbarkeit der Ortsgemeinde Selzsch, um halb 11 Uhr vormittags die Jagdbarkeit der Ortsgemeinde Trata, um 11 Uhr vormittags die Jagdbarkeit der Ortsgemeinde Zarz.

Die Vicitation findet in der Gemeindefanzlei zu Neumarkt, bezw. Bischofslad statt.

Die Pachtbedingungen können vom heutigen Tage an in der Amtsfanzlei der gefertigten k. l. Bezirkshauptmannschaft während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. l. Bezirkshauptmannschaft Krainburg am 3. März 1899.

Dr. Gstettenhofer m. p.

St. 3549.

Razglas.

Od c. kr. okrajnega glavarstva v Kranjski se daje na znanje, da se bodo lovskie pravice v sledečem navedenih občin potom javne dražbe za pet let, to je od 1. avgusta 1899 do 31. julija 1904 v najem dale, in sicer:

z dne 3. junija t. l. ob 10. uri dopoldne na uradnem dnevu v Trziču lov obdoline sv. Križ in

z dne 24. junija t. l. na uradnem dnevu v Skofjiloki ob 9. uri dopoldne lov obdoline Skofjaloka, ob pol 10. uri dopoldne lov obdoline Zelezniki, ob 10. uri dopoldne lov obdoline Seloe, ob pol 11. uri dopoldne lov obdoline Trata, ob 11. uri dopoldne lov obdoline Sorica.

Javna dražba se bode vršila v občinski pisarni v Trziču, oziroma v Skofjiloki.

Najemne pogoje se more pogledati od današnjega dneva naprej ob navadnih uradnih urah v uradni pisarni podpisanege c. kr. okrajnega glavarstva.

C. kr. okrajno glavarstvo v Kranjski dne 3. marca 1899.

D r. Gstettenhofer s. r.

(1595) 3-3 Nr. 855.

Concurs.

An der k. u. l. Marine-Akademie zu Fiume ist die Stelle eines Professors für Mathematik und darstellende Geometrie mit 1. September 1899 zu besetzen.

Bewerber um diese Stelle haben sich mit dem Zeugnis der abgelegten Staatsprüfung (Gruppe I) für das Lehramt an vollständigen Mittelschulen deutscher Unterrichtssprache und durch die bereits erlangte definitive Anstellung als wirklicher Lehrer auszuweisen.

Bedingung für die Anstellung bilden die Staatsbürgerchaft in einem der beiden Staatsgebiete der Monarchie, die physische Eignung und das nicht überzehlrene 40. Lebensjahr.

Mit der erwähnten Professur ist dermalen ein Jahresgehalt von 1600 fl., mit dem Ansprüche auf Alterszulagen von 200 fl. nach je fünf Jahren fortgesetzter Dienstleistung bis zum Maximalgehalte von 2800 fl., ferner eine competente Wohnung im Akademie-Gebäude oder das systemmäßige Quartier-Äquivalent und die Pensionsfähigkeit nach dem Militär-Verorgungs-Gesetze verbunden.

Die Professoren der Marine-Akademie gehören dem Stande der Beamten für das Lehramt in der k. u. l. Kriegs-Marine an.

Während der Dienstleistung unter 15 Jahren bekleiden sie die VIII. Rangklasse; nach vollendetem 15. Dienstjahre rücken sie in die VII. Rangklasse vor.

Die in Verwendung an anderen Staats-Lehranstalten zugebrachte Dienstzeit zählt zwar als solche bei eintretender Pensionierung; bei Berechnung der Quinquennien wird dieselbe jedoch nicht berücksichtigt und es erfolgt die Vorrückung in die höhere Rangklasse sowie die Zuerkennung der systemmäßigen Alterszulage nur nach Maßgabe der als Professor an der Marine-Akademie zurückgelegten Dienstzeit.

Das Schuljahr dauert an der Marine-Akademie 9 1/2 Monate, worauf eine 4 bis 6 Wochen dauernde Instruktionsreise zur See folgt; an dieser letzteren nimmt eventuell einer der Professoren theil.

Die Gesuche sind mit dem Nachweise über die Erfüllung der im Beginne angeführten Bedingungen und unter Anführung eventueller Kenntnisse fremder Sprachen oder besonderer wissenschaftlicher Leistungen,

bis längstens 1. Juni d. J.

an das I. und I. Reichs-Kriegs-Ministerium (Marine-Section) einzusenden.

Wien im April 1899.

Vom I. und I. Reichs-Kriegs-Ministerium (Marine-Section).

(1914) 3-1 3. 2564

P.

Concurs-Ausschreibung.

Im Status der Sanitätsorgane der politischen Verwaltungsbehörden in Krain kommt die Stelle eines Veterinär-Concipisten mit den systemisierten Bezügen der X. Rangklasse, eventuell im Falle der Vereinbarung auch eine I. f. Bezirksthierarztesstelle mit den systemisierten Bezügen der XI. Rangklasse zur Besetzung.

Bewerber um diese Stellen haben ihre vorschriftsmäßig instruierten, mit den Nachweisen über die allgemeinen Erfordernisse zum Eintritt in den Staatsdienst, über die zurückgelegten Vor- und Fachstudien, die erfolgreiche Ablegung der durch die Ministerial-Verordnung vom 21. März 1873, R. G. Bl. Nr. 37, vorgeschriebene thierärztliche Staatsprüfung, ferner mit dem Nachweise der bisherigen Verwendung und der Kenntnisse beider Landessprachen, endlich mit einem staatsärztlichen Gesundheitszeugnisse belegten Gesuche, u. zw. im Staatsdienste bereits befindliche im Wege der vorgelegten Dienstbehörde

längstens bis 1. Juni 1899

bei dem k. l. Landespräsidium in Laibach einzubringen.

k. l. Landespräsidium Laibach am 10. Mai 1899.

(1945) 3-1 3. 11.504.

Rundmachung.

Es wird verlautbart, dass von nun an im Fahrpost-, Postpaket- und Postfrachtstück-Verkehre mit Norwegen den Abfindern gestattet ist, die in diesem Lande entfallenden Zollgebühren nebst

den allfälligen Zollnebengebühren auf sich zu nehmen.

Gleichzeitig werden die Postgebühren für Postfrachtstücke nach diesem Lande ermäßigt.

k. l. Post- und Telegraphen-Direction für Triest, Küstenland und Krain.

Triest den 10. Mai 1899.

(1944) 3-1 3. 15.716.

Rundmachung.

Es wird verlautbart, dass von nun an Wertbriefe (Lettres de valeur) mit Wertangabe bis zum Höchstbetrage von 1200 fl. = 2000 Francs auch nach Britisch-Indien zulässig sind.

k. l. Post- und Telegraphen-Direction für Triest, Küstenland und Krain.

Triest den 10. Mai 1899.

(1948) 3-1 3. 251/pt.

Erledigte Dienststellen.

Der Dienstposten für die Evidenzhaltung des Grundtencatasters mit dem Standorte in Triest, eventuell eine Evidenzhaltungs-Geometerstelle II. Classe im Bereiche der Finanz-Direction für Krain.

Evidenzhaltungsgeometer und Evidenzhaltungsgeometer, welche die Uebersetzung in gleicher Eigenschaft auf den Standort Triest anstreben, sowie Bewerber um eine Evidenzhaltungsgeometerstelle II. Classe in der XI. Rangklasse haben ihre belegten Gesuche unter Nachweisung der gesetzlichen Erfordernisse, insbesondere der technischen Vorbildung sowie der Kenntniss der beiden Landessprachen

binnen drei Wochen bei dem Präsidium der Finanz-Direction in Laibach einzubringen.

Präsidium der k. l. Finanz-Direction für Krain. Laibach am 6. Mai 1899.

(1891) 3-3 3. 2177.

Razglas

zadevajoč razdelitev obrestij uobozne ustanove Elizabete baronovke Salvay.

Za I. polovico leta 1899. se bodo razdelile obresti uobozne ustanove Elizabete baronovke Salvay v znesku 750 gld. med res potrebne uobozce v Ljubljani, ki so lepega življenja in plemenitega stanu, ali vsaj nobilitirani.

Zadevne prošnje, naslovljene na vele-slavno c. kr. deželno vladu, vložje naj se v starih tednih

v knezoškofjski ordinarijati pisarni. Prošnjam se morajo priložiti dokazni plemstva, ako se niso predložili že pri prejšnjih razdelitvah te ustanove, ter uobozna in npravstvena spričevala, narejena od dotičnih gospodov župnikov in potrjena od slavnega mestnega magistrata.

Knezoškofjski ordinarijat v Ljubljani, dne 5. maja 1899.